

„Energiedetektive“ lernen Energiesparen

Grundschule nahm an der „energiwerkstatt.schule“ der LandshuterEnergieAgentur teil

Von Thomas Gärtner

Kumhausen. Wie kommt der Strom in die Steckdose und warum muss man sparsam damit umgehen? Fragen wie diese wurden im Rahmen der „energiwerkstatt.schule“ der LandshuterEnergieAgentur für die beiden dritten Klassen und eine zweite Klasse der Grundschule Kumhausen beantwortet. Es handelt sich um ein Lernprogramm, welches das Bewusstsein für Klimaschutz und Energiesparen wecken soll. Es besteht aus drei Unterrichtseinheiten mit einer Dauer von je zwei Schulstunden. Dazwischen bekommen die Schüler Hausaufgaben, um zu sehen, wo sie selbst einen Beitrag zum Energie- und Klimaschutz leisten können. Die Gemeinde ist seit einem Jahr Mitglied der LandshuterEnergieAgentur, die das Unterrichtsangebot mit der Bund Naturschutz-Kreisgruppe Landshut entwickelt hat.

In Experimenten und kindgerechten Darstellungen sollten die Schüler in der „energiwerkstatt.schule“ begreifen, was Energie ist. Sie lernten Energieformen kennen und erzeugten selbst Strom – mit einer Dampfmaschine, die einen Generator antrieb und so ein Lämpchen zum Leuchten brachte.

In der zweiten Unterrichtseinheit wurde der Zusammenhang zwischen Energieverbrauch und Treibhauseffekt erklärt. An fünf Stationen beobachteten die Kinder verschiedene Leuchtmittel und ihren Verbrauch sowie verschiedenen Fortbewegungsmöglichkeiten und deren Verbrauch. Die zentrale Frage lautete: „Wie können wir Energie sparen?“. Jeder Schüler bekam ein Energiemessgerät ausgeliehen und konnte damit den Stromverbrauch der Geräte zuhause bei laufendem Betrieb und im Stand-by messen, protokollieren und vergleichen.

Beim dritten Schulbesuch der Mitarbeiter der LandshuterEnergieAgentur beziehungsweise des Bundes Naturschutz wurde besprochen, wie und wo sich Strom sparen lässt und was die Schüler dafür an



Die Schüler verglichen den Energieverbrauch verschiedener Leuchtmittel miteinander. (Fotos: Grundschule Kumhausen)



In Experimenten und kindgerechten Darstellungen lernten die Schüler, was Energie ist. Sie waren mit großer Begeisterung bei der Sache.

ihren Alltagsgewohnheiten ändern müssen. Als „Energiedetektive“ machten sie sich auf die Suche nach unnötigem Energieverbrauch, zum Beispiel durch gekippte Fenster bei laufender Heizung.

Bürgermeister Thomas Huber spricht von einem „super Konzept“ und auch Schulleiterin Claudia Härtlmayr ist begeistert von der „energiwerkstatt.schule“. Lob für die Grundschule gibt es von Marion Jost, der Vorsitzenden der LandshuterEnergieAgentur. Sie spricht von einer guten Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Bürgermeister. Die Schüler seien sehr interessiert gewesen und es habe

ihnen viel Spaß gemacht. Die „energiwerkstatt.schule“ wurde bisher an der Grundschule in Altdorf und der Grundschule St. Wolfgang in Landshut durchgeführt.

Darüber hinaus bietet die LandshuterEnergieAgentur eine Energieberatung für die Bürger an. Voraussetzung dafür ist ein überdurchschnittlich hoher Energieverbrauch, der zum Beispiel bei über 4200 Kilowattstunden pro Jahr für einen Vierpersonenhaushalt liegen muss. Auch für den Heizenergieverbrauch (inklusive Warmwasserbereitstellung) gibt es einen Schwellenwert, der bei einem Heizölverbrauch von über 17,9 Litern

pro Quadratmeter und Jahr für ein Einfamilienhaus liegt. Die Kosten für die Energieberatung (abzüglich einer kleinen „Schutzgebühr“) trägt die Gemeinde. Huber erklärt, dass im Haushalt 5000 Euro dafür bereitgestellt wurden.

Grundsätzlich können die Bürger zwischen drei Angeboten wählen, wobei es sich einerseits um eine Stromsparberatung und eine Betrachtung des Heizverhaltens handelt und andererseits um eine Betrachtung der Gebäudehülle und der Heizungsanlage. Als Drittes besteht die Möglichkeit, die beiden Angebote gleichzeitig zu buchen.

Wer an der Energieberatung teilnehmen möchte, kann sich die Unterlagen im Rathaus abholen. Es handelt sich um einen Teilnahmeantrag, in dem neben persönlichen Angaben auch über die Art des Beratungsobjektes (Dämmung, Art der Fenster, Heiz- und Lüftungsverhalten und Strom- und Wärmeverbrauch) Auskunft gegeben werden muss. Kumhausen ist laut Jost nach Altdorf die zweite Gemeinde, in der die LandshuterEnergieAgentur ihre Energieberatung anbietet. Man wolle den Bürgern damit ein Gefühl vermitteln, welche Maßnahmen für sie energetisch sinnvoll sein könnten, erklärt Jost.

Kumhausens Umweltbeauftragter Sepp Fleck (Grüne) freut sich über die Angebote. Auch wenn sich die Gemeinde noch keine zahlenmäßigen Ziele gesetzt habe, sei doch klar, dass sie ihren Beitrag zum Energiesparen und Klimaschutz leisten müsse und wolle. Er berichtet weiter, dass sich die Gemeinde zwei Energiemessgeräte anschaffen will, um diese an die Bürger auszuliehen. So kann jeder schauen, wo in seinem Haushalt die „Stromfresser“ sind. Huber erklärt, dass die Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen umgestellt werden soll. Der Austausch soll über einen Zeitraum von vier Jahren erfolgen und wird die Gemeinde bis zu 250000 Euro kosten. Als Erstes sollen die älteren Lampen ausgetauscht werden, bei denen sich ein Wechsel am schnellsten bezahlt macht.